

Eine neue Schatzkiste für Tirol

SPATENSTICH: Um 24 Millionen Euro bekommt das Landesmuseum Ferdinandeum ein Sammelzentrum

HALL (US). Momentan sind die Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum auf elf verschiedene Standorte verteilt. In drei Jahren sollen sich aber die gesamten, nicht ausgestellten Besitztümer in Hall in einem neuen Sammlungs- und Forschungszentrum wiederfinden. Gestern fand bei Kaiserwetter der Spatenstich für diesen Neubau statt.

Es sei mit einem Investitionsvolumen von 24 Millionen Euro, so betonte der Vorstand der Abteilung Hochbau, Dieter Probst, die größte Baustelle im Hochbau des Bundeslandes Tirol. Das Architektenteam Franz aus Wien hat einen modernen, dreigeschoßigen Baukörper geplant, von dem man allerdings nach der Fertigstellung recht wenig sehen wird. Das Sammlungs- und Forschungszentrum wird nämlich in die Erde hinein gebaut. Dies, so Architekt Erwin Stättner, habe konservatorische Gründe: „Wir wissen, dass in der Erde konstante Bedingungen herrschen. Und das ist wichtig für die Unterbringung der Sammlung.“ Für die Mitar-



Beim Spatenstich (v.l.): Aufsichtsrat Franz Fischler, Direktor Wolfgang Meighörner, Bürgermeisterin Eva Posch, Landesrätinnen Patrizia Zoller-Frischauf und Beate Palfrader, Architekt Erwin Stättner. Uwe Schwinghammer

beiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstätten, Verwaltung und Forschung wird es aber Räume in einem hellen Innenhof geben. Insgesamt wird das Gebäude eine Nutzfläche von 14.500 Quadratmetern haben.

Scherzhaft wurde das Sammlungs- und Forschungszentrum von den Architekten „die Schatzkiste Tirols“ bezeichnet.

Die finanziell zuständige Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf gestand, dass es ihr nicht

leicht gefallen sei, die nötigen Mittel in schwierigen Zeiten locker zu machen: „Ich habe schon sehr überzeugt werden müssen. Aber die Argumente waren so gut, dass ich heute aus voller Überzeugung hier stehe.“

Kulturlandesrätin Beate Palfrader betonte die Wichtigkeit der richtigen Unterbringung des Landesgedächtnisses: „Es ist neben der Sammlung in der Steiermark die größte in Österreich, mit einem Wert von weit über einer Milliarde Euro.“ Durch den Neubau werde außerdem Ausstellungsplatz in den Häusern des Landesmuseums frei.

Museumsdirektor Wolfgang Meighörner konnte seine Freude nicht verbergen: „Das ist mehr als ein Depot. Hier wird Expertise einziehen. Das ist ein sensationeller Qualitätssprung, der hier und heute begonnen wird.“ Und Halls Bürgermeisterin Eva Posch bemühte gar die Historie. Dieser Bau sei ähnlich wichtig für die Stadt wie die Verlagerung der Münze von Meran nach Hall durch Erzherzog Sigismund 1484.